

# Politsatiren

von Oskar Freysinger



## Der Wille zur Schweiz

Sie beleuchten die politischen Ereignisse aus dem Blickwinkel des Humors heraus und wagen, was nach Tucholsky die Satire uneingeschränkt darf: **Alles!**



25  
JAHRE  
ANS  
ANNI

Aktion für eine unabhängige  
und neutrale Schweiz

### **Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz (AUNS)**

#### **Postcheck-Konto: 30-10011-5**

Präsident: Nationalrat Dr. Pirmin Schwander, Unternehmer, Lachen SZ  
Vizepräsidenten: Jean-Dominique Cipolla, Notar, Martigny VS  
Nationalrat Luzi Stamm, Rechtsanwalt, Baden AG  
Geschäftsführer: Werner Gartenmann, Matten bei Interlaken BE  
Sekretariat: Katharina Fischer, Bern  
Geschäftsstelle: Thunstrasse 113, Postfach 669, 3000 Bern 31  
Telefon 031 356 27 27, Fax 031 356 27 28  
Internet: [www.auns.ch](http://www.auns.ch)  
E-Mail: [auns@auns.ch](mailto:auns@auns.ch)

### *1 Der Wille zur Schweiz*

Ich träumte unlängst von dem Land,  
Das jenen Teil der Welt umspannt,  
Der in so kurzer Lebensfrist  
Zur Heimat mir geworden ist.

Der Traum war kurz, die Nacht war lang,  
Im Herzen ward mir Angst und bang,  
Vom Land war nicht mehr viel zu sehn  
Und was noch blieb, war am Verwehn.

Doch wie die Träume eben sind,  
Sie foltern nicht umsonst den Grind:  
Was man im Schlafe hat erträumt  
Wird wachen Zustands nicht versäumt.

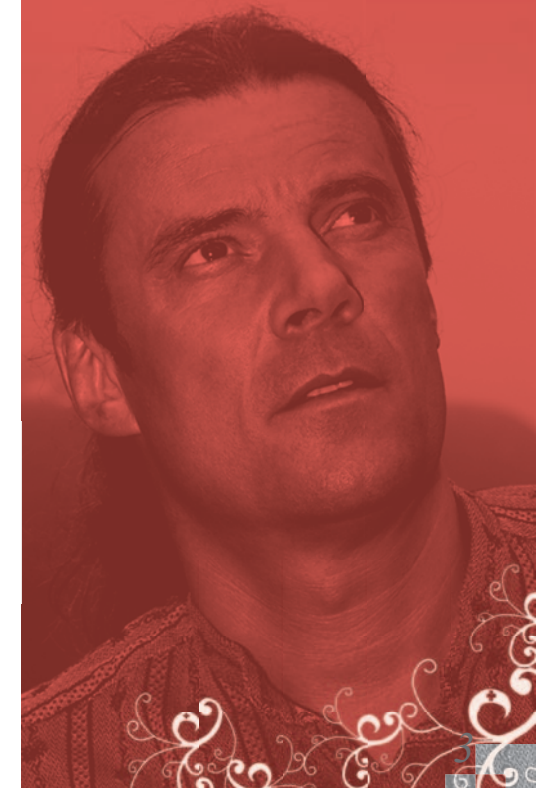
So reiste ich durch Stadt und Flur  
Zwecks psycholog'scher Inventur  
De Suisse und schaffte mir ein Bild,  
Das nur als Warnung etwas gilt.

Zuerst flog ich aufs Bundeshaus.  
Da gingen Leute ein und aus  
Als wie in einem Krämerladen,  
Aufs Geld bedacht, dem Land zum Schaden.

Vom Stände- bis zum Aufsichtsrat  
War sich ein jeder viel zu schad  
Dem Volke auf das Maul zu schau'n.  
Man sah viel lieber üben Zaun,

Das Auge feucht, den Blick stets trüber,  
Zum grossen Euroland hinüber.  
Dort war man offen, liberal,  
So recht nach Lust und Kapital.

*Ich träumte unlängst von dem Land,  
Das jenen Teil der Welt umspannt,  
Der in so kurzer Lebensfrist  
Zur Heimat mir geworden ist.*



Es gab auch nicht an allen Enden  
Initiativen, Referenden,  
Das Volk blieb immer schön bei Fuss  
Und mit Geradestehn war Schluss.

Um unser Land zu Fall zu bringen,  
Ohne den Volkswillen zu zwingen,  
Der sich noch an der Urne wehrt'  
Wurde der Wirtschaftsdruck vermehrt.

Es spielten die Politmafiosen  
Ein Lottospiel mit falschen Losen  
Und führten, auf Gewinn erpicht,  
Das Schweizer Stimmvolk hinters Licht.

Sie spielten Heimatausverkauf,  
Und keiner kam der Sache drauf,  
Als sie für schnöden Judassold  
Den Strom, das Wasser und das Gold,

Kurzum, des Landes Göttergaben,  
An den globalen Markt vergaben.  
So führten sie denn, Stück für Stück,  
Die Schweiz ins Weltenbürgerglück.

Was das bedeutete, war klar,  
Drum stand zu Berge mir das Haar,  
Da half kein Raufen, half kein Kamm,  
Allzu bekannt war das Programm:

Wer bei sich selbst nicht Meister ist,  
Dem ziehen, auf dem eig'nen Mist,  
Die importierten Dornenrosen  
Die Haut herunter und die Hosen,

*Zuerst flog ich aufs Bundeshaus.  
Da gingen Leute ein und aus  
Als wie in einem Krämerladen,  
Aufs Geld bedacht, dem Land  
zum Schaden.*



Er wird zum letzten Stiefelknecht,  
Der auch noch für die Wichse blecht,  
Die er auf fremdes Leder schmiert  
Während er barfuss rumpariert.

Liesse sich gar die Luft verkaufen,  
Er dürft' nur halb so oft einschnaufen,  
Sonst würd' in unrentablen Lungen  
Kostbares Kapital verschlungen.

So führte man, zum bösen Ende,  
Die Taschen voll, und rein die Hände,  
In tödlichem Bejahungstrott  
Das liebe Stimmvolk aufs Schafott.

Zwar, in den engen Alpentälern,  
Da trotzte eine Schar von Wählern,  
Die noch ihr Wort mitreden wollten  
Und jenem Willen Beifall zollten,

Der durch Jahrhunderte geeicht  
Dem Bürger stets zur Ehr gereicht.  
Das Alte wird jedoch hienieden  
Unrühmlich meistens ausgeschieden.

Der Zauberlehrlinge sind viel,  
Sie regeln neu das alte Spiel  
Und treibens dreist und immer dreister  
Als kleine Meister kleiner Geister.

So sah ich denn wie die Moderne  
Den Nächsten fortzog in die Ferne,  
Sah Grenzen urplötzlich zerstioben  
Und ganze Völker sich verschieben.

Ein Feuerross kam angeritten,  
Mit neuen Werten, rauhen Sitten,  
Es trampelte die Zeit zu Geld  
Und sonst galt nichts mehr auf der Welt.

Die Sprache beugte sich der Zahl,  
Gedanken gab's nur noch pauschal,  
Es schrieben falsch den eig'nen Namen  
Die meisten, die zu Gelde kamen.

Was einst auf Treu und Ehre galt  
Verschrie man nun als dumm und alt  
Und spottete, berauscht vom Aufschwung,  
Des Alters Würde und Erfahrung.

Man nahm den Greisen ihren Schatten,  
Den sie im Land verewigt hatten  
Und stahl ihnen ihre Geschichte.  
Wer stand da noch der Macht im Lichte ?

Gelöscht war die Vergangenheit,  
Jetzt machte sich die Zukunft breit  
Und drang mit ihrem grellen Schein  
Geheimnislos durch Mark und Bein.

Denn alles schien ja sonnenklar,  
Berechen- und voraussehbar,  
Das reingewasch'ne Hirn fortschrittlich  
Und Seelenschmerz unwissenschaftlich.

So kam der Mensch von Angst und Stress  
Zu Scientific Happiness,  
Analysierte seine Grillen  
Und schluckte Glück in Form von Pillen.

Man nahm das Volksgedächtnis raus,  
Machte Erinnerungsschnipsel draus  
Und setzte dann, bei gross und klein  
Den schönsten Hollywoodfilm rein.

Denn aus der guten alten Zeit  
Wird kein Aufklärergeist gescheit,  
Beim Mitschwimmen im Weltenstrom  
Hilft nur das Alzheimersyndrom.

Verbrennt man hinter sich die Brücken,  
Dann sinkt man in Gedächtnislücken  
Und gurgelt, noch im Sterben stur,  
Das Credo der Hochkonjunktur,

Welche stets neue Wege ebnet,  
Solang es Dollarscheine regnet.  
Um Menschen hinters Licht zu führen  
Muss man sie zu Gewinnern küren.

Vor der Vitrine der Moderne  
Träumt jeder vom Mercedessterne,  
Vom Glück allein, vom Eigenheim,  
Und geht der Werbung auf den Leim.

Doch schöpft fast keiner aus dem vollen,  
Wenn alle Leut' das gleiche wollen.  
Die Frustration nahm ihren Lauf  
Bei diesem Riesenausverkauf:

Das Angebot auf den Regalen,  
Von dem sich alle etwas stahlen,  
Gab zwar die Illusion der Wahl,  
Doch schmeckte es schlussendlich schal.

Von Fast Food bis Schnellkapital  
Wurde das Spektrum äusserst schmal;  
Man hatte Vielfalt angestrebt  
Und nur die Einfalt angeregt.

Der liebe Konsument, er stierte  
Vom Kalibrierten aufs Normierte,  
Die Klassik ward zur Büchsenkost,  
Und edler Wein zu Beutelmöst.

Persönlichkeit und Eigensinn,  
Die brachten nicht genug Gewinn.  
Was zählte, war der grösste Nenner,  
Drum blühten Hits und Megarenner.

Die Masse wurde abgelenkt  
Und ständig das Niveau gesenkt,  
Man liess die eig'ne Sprache fallen  
Um angelsächsisch rumzulallen.

Ward ein Ereignis zum Event  
Wähnte man sich intelligent,  
Weil man nun wirklich nichts verstand.  
Frei war ja nur der Ignorant.

Beschränkung schwoll bald zu Kultur  
Und Wissen galt als Diktatur.  
Der Dumme blieb nun nicht mehr stumm,  
Ward zum genialen Unikum,

Wenn er blöd aus dem Fernseh lachte  
Und hohe Einschaltquoten brachte.  
(Begrenzt ist, wer intelligent.  
Die Dummheit keine Grenzen kennt!)

*Vor der Vitrine der Moderne  
Träumt jeder vom Mercedessterne,  
Vom Glück allein, vom Eigenheim,  
Und geht der Werbung auf den Leim.*

Der Mensch verlor sich in Gelaber,  
Kommunizierte dröhnend, aber  
In der verbalen Inflation  
Fand keiner mehr den richt'gen Ton.

Um alle Mauern abzuschaffen  
Wollte man gar die Sprache raffen  
Und schuf dabei, als neue Front  
Den trüben Schlammschlachthorizont.

Dort herrschte die Worthudelei,  
Ein Mensch sprach am andern vorbei,  
Der Logos zog nicht mehr nach oben  
Und landete im Schweinekoben.

Die Presse walzte alles platt,  
Was noch 'ne eigne Meinung hatt',  
Und mit viel Sand und noch mehr Dung  
Betrieb sie nunmehr auch Erpressung.

Ein Botschafter musste versinken  
Im Farbentopf schmieriger Finken,  
Denn hält man's mit Skandal und Schund  
Treibt's die Palette nie zu bunt.

Das nannte sich Information,  
Doch dämmerte es manchen schon,  
Dass oft gewisse Interessen  
Den Wahrheitsgrad sehr eng bemessen.

Ich ging zum Berner Weisheitstempel,  
Zwecks graphologischem Exempel,  
Und kritzelte mit bleicher Hand  
Dies Mene Tekel an die Wand: